



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Justinianischer || Jnstituten warhaffte dolmet-||schung/

Justinian

Augspurg, 1536

VD16 VD16 C 5237

17 De duobus reis stipulandi et promittendi. Von zwaiien vnuerschaidnen
versprechern.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-98954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-98954)

weisen. Wenn derhalben etwas so beschaffen ist/ so soll es
 ensal also darauff gesetzt sein. Verhaist du mich
 so nit geschicht oder gemacht wird. Wenn aber yedweder
 gethat/ das etwas beschehen/ vnd etwas nit gethon werde soll/ soles also auszusprechen
 begriffen werden/ Souer wider das gehandelt/ oder ihens nit also gethon
 wirdt verhaist du alsdann zehen gulden fürn peensfall zugeben.

Summa.

Verbindung der wort/so ein stipu- lation od spruch recht genent/	Beschichte aintweder	Mitt ge- ding	Sat zweyerlay klag/so condictio certi/ vnd ex stipulatu gehaissen. §. 1.
			Beschaffe vorzeiten mit sonderm darzu verordnen Worten. §. 2.
			Lauter on geding. §. 3. 4.
			Auff ein bestymppte zeit. §. 3.
			An ainer bestympften stat. §. 8.
			Auff ainen sonderm zufall. §. 1.
			Das sich biß nach de tod mag erstrecken. §. 6.
			Welche auch de erbē erst mag haiffallen. §. 7.
			Auff vergangen oder gegenwärtig zeit/so aintweder im hui vnnbündig oder krefft tig sein. §. 9.
			Aines leben lang. §. 4.
			Umb thatten etwas zuthun oder zelassen/bey ainem peensfall. §. 10.

De duobus reis stipulandi et promittendi.

Von zweien spruchhern vnd zweien versprechern/das ist/wie ainer
 zweien/oder zwen/ainem/etwas mögen verhaissen.

Tit. XVII.

Et stipulandi. Auch mag ainer/zwaien oder mer personen: oder zwen oder mer / ainem
 etwas verhaissen. Zwaien oder meren etwas zuuersprechen/ beschicht wenn ainer auf
 ir aller frag antwort/ich verhaist euch: Als wenn auff zwaiet spruchhern frag/ die
 yedweder inn sonderhait thät/der ainig versprecher antwort gäbe/also/ **E**ur yedwede
 rem verhaist ichs zugeben. Dann wenn ers dem Titio zum ersten verhiess/ vnd etwz
 darnach dem andern/auff sein frag auch zusagt: so würdes zwaietlai verbindung / vnnnd
 nit dafür gehalten/das die versprechung zwaien spruchhern sametlich sei beschehen.
 2. Duo pluresue. Zwen oder mer aber mögen ainem allainn also ainu ding verhaissenn/
Du Meui/verhaist mir x. gulden zegeben: vnnnd weiter/**D**u Sei/verhaist
 mir die betürten x. gulde auch zugeben: ouer anders yedweder in sonderhait die
 verhaissung zusagt/sprechend. ich verhaist es.

3. Ex huiusmodi. Auß obernenten verbindlichen verhaissungen/ist man igliche spruch
 hern/ dem verhaissen wirdt/die ganz summa schuldig: vnd ein yedweder verhaisser sol in
 sonderhait die ganz summa auch zubezalen verpflichtet sein. Darin doch zu beden seitē ein
 gleiche recht wird gehalten: Namlich/wenn ainer auß den zwaien oder merern Spruch-
 herē die verhaissung empfähet/oder ainer/vnder den zwaien oder merern versprechern/die
 schuld bezalt: dz alsdann die andern auch damit erledigt/vnd nit weiter sollē sein verbin-
 den.

Wrtle. Welcher aber die Schuld empfangen/muß seinem mitgesellen daruff antworten: vnd der sie
 allain bezahlt/mag sein mitgelter auch darumbn fürnemen.

4. Ex duobus. Wiewol auß solchen verhaissern/ainer lauter on geding/vñ der ander auff
 ein gewisse zeit/oder mit geding/verpflicht mag werden: so thut doch die bestimppte zeit od
 das geding thain ver hinderung/das mann von dem/der lauter on geding verhaissen hat
 die schuld deßter weniger mög fordern.

Summa.

Alhie wirdt gemelt/ wie

1. Wer zweyen oder meren sametlich mag verhaiffen. §. 1.
 2. Zwen oder mer/ ainem allain verhaiffen mögen. §. 2.
 Die zwen Spruchherin/ yedweder die schuld mög erfordern/ oder die zwen verhaiffen yeder zubezalen schuldig. §. 3.
 Der ain verhaiffer on geding schuldig/ wenn der ander gleich mit geding verhaiffen. §. 4.

De stipulatione servorum.
 Von der leybleut spruchrecht/ das ist/ wie man den Leybmenschen an irer herren stat/ etwas mag versprechen.

Tit. XVII.

Servus. Ein iglicher leybmensch/ hat recht an seins herren stat verhaiffung anzenemen
 Nach dem aber die ganze erbschafft oder erbgüter gmaintlich für des gestorbenen per
 son geacht/ so ist offenbar/ was man ainem leybmenschen/ der auch sein stück der erbschafft
 ist/ vor eingenommen erbschafft verhaift/ das solhes alles der berürt erbschafft/ vnd damit
 auch dem erben/ der die erbschafft empfangen sol/ haimfelt oder erlangt wirdt.
 2. Siue autem. Die verhaiffung beschehe aber dem leybmann ann seins herren stat oder
 ym selb/ oder in namen seins gesellen/ der auch leybaigen ist/ oder das gar khain sondere per
 son genent/ so vberthompt er/ was er ym dermassen verhaiffen lästet/ doch nur allain se
 nem herre. Dergleichen recht wirdt auch mit den khinder gehalten/ die noch in irs vatern
 gwalt sein/ nämlich in denen sällen/ daryn sie den vatern güter mögen vberthomen.

Wrtle. Was man den khindern verhaift/ soll dem vatern zusteē/ wie obberürt/ per quas perso. vob.
 acq. §. igitur.

3. Sed cum. Wenn aber ein that/ das etwas beschehen sol verhaiffen/ so wirdt allain die
 person/ der die verhaiffung beschicht/ begriffen/ als wenn ym der leybmensch versprechenn
 ließ/ das er vber fremdbē grond gehn oder treiben oder reiten möcht/ so sol es allain ym vñ
 nit seinem herren erlaubt sein.

4. Servus communis. So ainem gemainen leybmenschen etwas verhaiffen wirdt/ so er
 langt er die selb haab iglichem herren nach anzal seins eigenthumbs oder tails den er am
 leybmenschen hat/ wenn ym aber nur der ain herre solhe verhaiffung in seinem namen an
 zenemen beuolhen/ oder das ym die verhaiffung an stat eins herren/ so mit dem namen bes
 timbt bschehen/ so erlanget er die haab allain demselben bestympten herren/ oder dem/ der
 imis allain het beuolhen.

5. Quod servus. Wenn ym der gemain leybman einn haab verhaiffen läst/ welcher haab s
 ain herre nit mag fähig werdē/ so sol sie dem andern herren völiglich zusteē. Als wenn die
 verhaiffen haab dem ainen herren war zugehörig.

Wrtle. Dann die selb haab mag dem herren durch die verhaiffung/ vnder ainsten nit auß seinem ge
 walt/ vnd im hui wider dein thomen.

Summa.

Diser titel gibet zuversteen/ wie ain yeder	{	Aygner leybman	Dem khönfftigen erben verhaiffungen annemen mag. §. 1.	
			Die verhaiffung seinē herren vberthamb/ eben als das khind dem vattern. §. 2.	
			Ain geschicht nur allain im selb/ vñnd nit seinem herren mag verhaiffen lassen. §. 3.	
			Jeglichem herren seinen gleichen tayl in der verhaiffung erober/ sie werd dann dem ainen allain auffgenommen. §. 4.	
			Dem aynigen herren allain erober / wenn der ander des verhaiffnen dings nicht mag tailhafftig werdē. §. 5.	
		{	Gemainer leybman	

De